

Und endlich das Erzählen der Fabel, das Knien und Weinen bei seiner von seiner Hand gefallenen Gattin! Wer faßt hier den Reiz, die Schönheiten, den Zauber seines Spiels? Ich habe keinen Ausdruck für die Empfindungen, wovon mein Herz dabei überfloß.

Doch der Enthusiasmus für die Schauspielkunst hat mich über die Grenzen geführt, von unseres Künstlers Spiel als Albrecht bei einer andern Gelegenheit.

Theatervorfälle.

I.

Herr Wolfgang Mozart ist in wirkliche Dienste Seiner Majestät des Kaisers mit einem ansehnlichen Gehalt aufgenommen worden. Alle Freunde der Tonkunst werden dieser Beförderung wegen gewiß das innigste Vergnügen fühlen, da dieser vortrefliche Tonkünstler so lange Zeit verkannt, und nicht nach seinen Verdiensten geschätzt wurde.

2.

Den 18ten Februar debütirte die junge Demoiselle Sacco in der Rolle der Sophronie auf dem hiesigen Nationaltheater mit außerordentlichem Beifall. Sie übertraf alle Erwartung, und wir dürfen mit Zuversicht hoffen, daß Sie den Verlust der verklärten Jaquet bald ersetzen, und an der Hand ihrer würdigen Mutter Riesenschritte in der Schauspielkunst machen werde.

3.

Madame Weidner feyerte im April dieses Jahres Ihr Theaterjubiläum. Das Publikum erschien in namenloser Anzahl und frönte diese in den Annalen der deutschen Schaubühne merkwürdige und seltne Erscheinung mit dem lautesten Beifall. Seit 40 Jahren wird diese verdienstvolle Künstlerin geliebt und bewundert. Sie gefällt in jeder Rolle, ihr Künstlergenie ist unerschöpflich, ihr Spiel immer original, und wenn Sie auch noch so oft in einem Karakter erschien, so weiß Sie ihm doch

doch allezeit den Reiz der Neuheit zu geben, so viel vorher nicht bemerkte Schönheiten hineinbringen, und den Zuschauer so zu täuschen, daß er Sie zum erstenmal zu sehen glaubt.

4.

Die Theatraldirektion stellte Seiner Majestät dem Kaiser die zerrütteten Umstände der Madame Rothe vor, und bat, der Sängerin aus ihrer Verlegenheit zu helfen, die Einnahme einer Oper zu bewilligen. Der gnädigste Monarch genehmigte die Bitte, und Madame Rothe sah sich wenigstens auf eine Zeit in einer besseren Lage.

5.

Auf Befehl des Kaisers ist die deutsche Oper aufgehoben worden. Einige Glieder sind mit Ende ihre Engagements ganz entlassen, andere aber neuerdings für die italienische Oper engagirt worden. Das Letzte traf Madame Lange, Arnold, M^{lle}. Chavalieri und Herrn Wamberger. Man trägt sich seit eini-
ger

ger Zeit auch mit der Sage herum,
daß dem Italiänischen Singspiel ein
gleiches Schicksal bevorstehe.

6.

Herr Jünger, dem das deutsche Thea-
ter schon so manches schöne Schauspiel
zu danken hat, ist bei der Nationalhof-
schaubühne ordentlich als Theaterdichter
engagirt. Er ist verbunden für einen
Gehalt von einigen hundert Gulden
alle Jahre einige Schauspiele zu lie-
fern, deren Zahl ihm von der Direktion
bestimmt wird. Ich weiß nicht, ob die
Fesseln, die Er auf sich genommen hat,
seiner Muse behagen werden, wenigstens
zeigte Sie in seinem Dank und Uns-
dank, und in dem Wechsel die fröh-
liche schalkhafte Miene nicht mehr, mit
der Sie ihn in seinen meisten übrigen
Lustspielen anlächelte.





